

# Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark  
pro Quartal, durch die Post be-  
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne  
Zustellung.  
Inseratenpreis 10 Pf. für  
die gespaltene Zeile.

## Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

### Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 115

Langenschwalbach, Mittwoch, 19. Mai 1915.

55. Jahrg.

#### Amtlicher Teil.

##### Weizenmehl-Bezug.

Ich kann reines Weizenmehl abgeben. Preis 39 Mk. für 100 Kilo frei Station Langenschwalbach.

Die Land-Gemeinden welche, da Selbstversorger mit Roggenmehl bis zur Ernte versorgt sind, können dieses Weizenmehl nur gegen Roggenmehl bei Barzahlung des Preisunterschieds bekommen.

Anmeldungen bis Mittwoch Abend mittels Telefon oder Telegramm.

Langenschwalbach, den 18. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Gemeinde-Vorstände der Landgemeinden

Betrifft: Kartoffel-Erhebung.

Das Ergebnis dieser Erhebung sollte mir bis heute Nachmittags 4 Uhr telegraphisch oder telefonisch gemeldet werden.

Um diese Zeit waren aber noch 20 Gemeinden mit der Mitteilung des Ergebnisses rückständig. Trotz sofortiger telefonischer Erinnerung konnte ich bis zum Schluß des Telegrafendienstes nicht alle Ergebnisse aus allen Gemeinden erhalten. Es war mir daher nicht möglich die nach Ziffer 10 der Ausführungs-Anweisung vorgeschriebene telegraphische Anzeige an das statistische Landesamt pünktlich zu erstatten. Ich erkenne die vielseitige Tätigkeit der Gemeinde-Vorstände in der jetzigen Zeit gerne an. Dennoch muß ich die pünktliche Einhaltung der in meinen Verfügungen gestellten Fristen verlangen, damit ich die mir gewordenen Aufträge ordnungsmäßig erledigen kann.

Die bei der Kartoffel-Erhebung gemachten telefonischen oder telegraphischen Mitteilungen, sind, soweit noch nicht geschehen, sofort schriftlich zu bestätigen. Ziffer 8 Abs. 2 der Ausf.-Anw.

Langenschwalbach, den 17. Mai 1915.

Der Königliche Landrat

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Binnen 8 Tagen ist der Bedarf der Quittungskartenformulare A und B für 1916 anzuzeigen.

Bei der Feststellung des Bedarfs ist zu berücksichtigen, daß wegen der längeren Dauer des Krieges eine größere Anzahl von Quittungskartenformulare am Jahreschlusse noch vorrätig wird. Dieser Vorrat ist in Abzug zu bringen.

Langenschwalbach, den 14. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Um das Los unserer Gefangenen zu erleichtern, werden unbrauchbare Geldstücke und ungestempelte Postwertzeichen des Auslandes" gesammelt.

Ich bitte um deren Einsendung um sie an die Zentralstelle des Roten Kreuzes weiterführen zu können.

Langenschwalbach, den 15. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

#### Bekanntmachung

1. Von dem gemäß meiner Bekanntmachung vom 1. d. Mts. (1a, 35 4225) angeordneten Ausfuhrverbot für Pferde aus dem Korpsbereich werden nicht betroffen diejenigen Pferde, welche seitens des stellvertretenden Generalkommandos 8. Armee Korps in den Kreisen St. Goarshausen, Limburg, Oberwesterwald, Unterwesterwald, Unterlahn, Altena, Arnsberg, Brilon, Bädenscheid, Meschede, Olpe, Siegen und Wittgenstein freihändig angekauft oder ausgehoben werden.

2. Die Ausfuhr von Pferden aus dem übrigen Korpsbereich in die vorstehend genannten Kreise wird verboten.

3. Im Uebrigen gilt die Bekanntmachung vom 1. d. Mts. Frankfurt (Main), den 3. Mai 1915.

Stellvertretendes Generalkommando.

18. Armee Korps.

Der Kommandierende General:

Freiherr v. Gall, General der Infanterie.

#### Auszug aus den Verlustlisten.

Füßler Christian Reiper, Langenschwalbach, † 7. 11. 1914;  
Ref. Rudolf Bingel, Langschieb, † an seinen Wunden;  
Gefr. Alexander Fuhr, Langenschwalbach, vermisst;  
Wehrmann Adolf Haberstock, Hestrich, † an seinen Wunden  
1. 12. 1914;

Musketier Friedr. Kaiser, Hausen, gefallen;  
Wehrmann Franz Kummertat, Neuhof? bisher verwundet  
† 5. 3. 1915;

Unteroffz. Wilh. Christ I. verw., zur Truppe zurück;  
Wehrmann Wilhelm Gerner, Langenschwalbach, nicht gefallen,  
sondern verw. zur Truppe zurück;

Musketier Johann Fischer, Bremthal, gefallen;

Musketier Christian Kossel, Bleidenstadt, vermisst;

Erf.-Ref. Philipp Lang, Hettenhain, verwundet;

Erf.-Ref. Karl Ernst, Holzhausen ü. A., I. verw.;

Ref. Max Löwenstein, Laufenselden, I. verw.;

Musketier Josef Racht, Oberjosbach, I. verw. bei der Truppe;

Ref. Karl Gruber, Breithardt, schw. verw.;

Erf.-Ref. Peter Becker, Esch, bisher vermisst, verwundet;

Musketier R. Beisiegel, Kemel, gefallen;

Musketier Aug. Christmann, Born, I. verwundet;

Gefr. Emil Stiehl, Niederseelbach, gefallen;

Gefr. d. R. Adolf Dumm, Eschenhahn, I. verw.;

Füßler H. Heimann II, Rückerhausen, I. verw.;

Musketier Hermann Werner, Esch, schwer verw.;

Musketier Otto Lehmann, Waldborf, gefallen;

Musketier Otto Fischer, Niedernhausen, gefallen;

Wehrmann Aug. Kettenbach, Kettenbach, in Gefangenschaft;

Off.-Stellv. Karl Gafga, Jbsteln, I. verw.;

Musketier Johann Roos, Cröftel, gefallen;

Erf.-Ref. Alois Bastian, Michelbach, bisher verw., † 9. 4. 15;

Füßler W. Haige, Bernbach, I. verw.;

Erf.-Ref. Josef Roth, Engenhahn, I. verw.;

Musketier Ph. Sprießersbach, Springen, gefallen;

Gefr. Gustav Mehler, Langenschwalbach, verw.;

Pionier Heinrich Hofmann, Königshofen, I. verw.;

Ref. Jakob Reiper, Langenschwalbach, vermisst.

Langenschwalbach, den 12. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

## Bekanntmachung

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, die Gemeindefassen anzuweisen, alle Gelder, die bei der Kreiskommunalkasse abzuliefern sind, bei der Landesbank auf das Konto der Kasse Nr. 477, einzuzahlen.

Die Einzahlung kann bei allen Landesbankstellen und auch bei der Landesbankhauptkasse erfolgen.

Zahlungen durch die Post müssen bestellgeldfrei abgesandt werden.

Auch können die Zahlungen durch Zahlsarte auf das Postfachkonto der Landesbankstelle hier (Frankfurt a. M. Nr. 613) überwiesen werden. Hierbei sind folgende Postgebühren mit einzuzahlen:

- a) 5 Pfg. bei Beträgen bis zu 25 Mark.
- b) 10 " " über 25 — 1000 Mark.
- c) 5 " " mehr für weitere je 500 Mark.

Auf den Postabschnitten muß angegeben sein, daß die Zahlung für die Kreiskommunalkasse bestimmt ist, und um welchen Zweck (Unfallbeiträge, Hundesteuer usw.) es sich handelt.

Langenbach, den 26. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

## An die Herren Bürgermeister

Von den an die Zentral-Darlehenskasse in Frankfurt verkauften Mengen Korn darf unter keinen Umständen etwas weggenommen werden. Verstöße werden mit Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten geahndet.

Langenbach, den 30. März 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jngenohl, Kreisdeputierter.

## Helft den deutschen Gefangenen in Feindesland!

Wir fordern alle Deutschen auf, sich an einer Geldsammlung zu beteiligen, die zur Vinderung der Leiden unserer in Feindesland kriegsgefangenen, zurückgehaltenen oder aus ihren Wohnsitzen vertriebenen Landsleute dienen soll.

Zu diesem Zweck besteht unter dem Namen

### „Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche“

eine über ganz Deutschland sich erstreckende Organisation, die sich mit der Unterstützung von Gefangenen und ganzen Gefangenenslagern durch Geld und Liebesgaben, sowie mit der Nachforschung nach Gefangenen und Vermissten befaßt.

Für den Regierungsbezirk Wiesbaden, mit Ausnahme der Stadt Frankfurt, hat die Abteilung VII des Kreiskomitees vom Roten Kreuz Wiesbaden „Auskunftsstelle über Verwundete und Vermisste, Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche“ die Arbeit übernommen. Anträge auf Unterstützung von Gefangenen, sowie Nachforschung nach Vermissten, sind an die Abteilung VII des Kreiskomitees vom Roten Kreuz Wiesbaden, Königliches Schloß, Vorderbau, zu richten.

### Geldspenden

nehmen entgegen für das Konto:

### „Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche“

Zentral-Sammelstelle des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Agl. Schloß, Mittelbau

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank), Taunusstr. 9,  
 Marcus Werlé u. Co., Wilhelmstraße 38,  
 Deutsche Bank, Wilhelmstraße 22,  
 Diskonto-Gesellschaft, Wilhelmstraße 14,  
 Dresdner Bank, Wilhelmstraße 34,  
 Genossenschaftsbank für Hessen-Rheinland, Moritzstraße 29,  
 Gebrüder Krier, Bankgeschäft, Rheinstr. 97,  
 Mitteldeutsche Creditbank, Friedrichstr. 6,  
 Nassauische Landesbank, Rheinstraße 42,  
 Vereinsbank, Mauritiusstraße 7,  
 Vorschuß-Verein, Friedrichstraße 20.

Das Bezirkskomitee vom Roten Kreuz:  
 von Meister, Regierungspräsident.

Das Kreiskomitee vom Roten Kreuz:  
 Krebs, Generalleutnant z. D.

**Wer Brotgetreide versüßert, versündigt  
 sich am Vaterlande und macht sich strafbar.**

## Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 18. Mai. (Amst.)  
 Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern am Kanal bei Steenstraete und Sas herrschte gestern Ruhe. Auf dem östlichen Kanal südwestlich Boesmyhe, entwickelten sich an einzelnen Stellen Kämpfe, die noch fortbauern.

Südlich von Neuf Chapelle versuchten die Engländer und heute Nacht vergeblich weiter Boden zu gewinnen. Angriffe wurden unter starken Verlusten für den Feind abgewiesen. Erneute französische Angriffe an der Boretz bei Ablain und westlich Souchez scheiterten. 170 Gefangene blieben in unserer Hand.

Bei Ailly kam der Infanteriekampf zum Stillstand. Ein französischer Vorstoß im Priesterwalde brach in unserem feuernden Feuer zusammen.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Dufissa wurden in Gegend von Giragola wieder um starke feindliche Angriffe abgewiesen. Gegen die von dem Njemen herangeführten russischen Kräfte gingen unsere Truppen in allgemeiner Richtung Gryklabuda—Syntary Szaki zum Angriff vor. Die Kämpfe dauern noch an. Gestern wurden 1700 Russen gefangen. Nördlich der Wislota unsere Kavallerie die feindliche. Russische Angriffe auf Riampol scheiterten.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südlich Brzemysl, von südlich Jaroslau bis zur Mündung der Wislota in den San haben sich deutsch-österreichische Truppen den Übergang über den San erkämpft. Der Übergang geht hier weiter nach Osten und Nordosten zurück.

Zwischen Bilika und oberer Weichsel (bei Ilza u. Laga) südwestlich Brzemysl, sowie in der Gegend von Strzyzów fanden gestern größere Kämpfe im Gange.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 18. Mai. (W. L. B. Nichtamt.) Nach dem letzten Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabes betrug die Gesamtsumme der in der ersten Hälfte des Monats gefangenen Gefangenen auf 174000 Mann erhöht; hinzu kommen 128 erbeutete Geschütze u. 368 Maschinengewehre.

### Italien.

\* Berlin, 18. Mai. Ohne jede Unterbrechung, so dem „B. L.“ aus Lugano gemeldet, folgen sich in ganz Italien in sämtlichen großen, kleinen und mittleren Städten fanatische Kriegslundgebungen, an denen alle Schichten der Bevölkerung teilnehmen. Jeder Versuch des Widerstandes gegen diesen Massenwahnsinn ist erloschen. In Rom zogen am 18. Mai über 100 000 Menschen vor das Quirinal. Trotz der Anwesenheit des Königs paares fand diese Kundgebung unter dem Namen „Hoch der Krieg“ statt. In Neapel schickten an der Spitze einer Gruppe 200 Univeritätsprofessoren mit dem Rektor.

Ueber sozialistische Kundgebungen heißt es weiter: Am 16. Mai in Bologna zusammengetrete Sozialistenkongress testierte in schärfster Form gegen jede Beteiligung am Krieg. Am Vorabend der Kammereröffnung sollen Protestversammlungen in ganz Italien abgehalten werden. In Como hatten 150 Reservisten trotz Einschreiten der Offiziere unter dem Ruf „Nieder der Krieg“ ein Kriegsmeeeting. Die deutsch-italienische Zeitung „Vittoria“ in Rom hat angesichts der Lebensgefahr für ihre Redaktion ihr Erscheinen eingestellt.

\* Berlin, 17. Mai. (W. L. B. Nichtamt.) Der „B. L.“ meldet aus Athen: Aus Mytilene wird berichtet, daß deutsche Kriegsschiffe in den Dardanellen auf Minen gestoßen und gesunken seien. Die Zahl wird nicht angegeben.

\* London, 15. Mai. (W. L. B. Nichtamt.) Die Generalversammlung der Amerikaner hat bekanntgegeben, es sei unrichtig, daß die Gesellschaft Amerikanerfahrten eingestellt habe. Nur die Fahrt der „Pan-tania“ sei rückgängig gemacht worden, weil nicht genügend Nachfrage nach Passagierplätzen gewesen sei.

# Tausendfältig Unglück.

Roman von H. Hill.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Mich schwachmatt gesetzt!“ lächelte Herzog liebenswürdig. „Das war ein harmloser Anschlag, um eine Frage zu lösen, über welche ich noch keine Gewißheit hatte: ob Sie nämlich wirklich willens waren, Seine Lordschaft zu töten oder nicht. Als ich Ihnen die angeblich verhängnisvolle Spritze übergab, war nichts darin als Rosenwasser. Ich war genötigt, ein Parfüm zu gebrauchen, damit ich bei vorheriger Prüfung der Spritze die Gewißheit erlangen konnte, ob Sie dieselbe ausgespült und mit reinem Wasser angefüllt hatten — was ich nämlich erwartete . . . So haben Sie mich also schwachmatt gesetzt, mein Freund.“

Rivington begann, seine List zu bewundern, besonders, nachdem dieselbe kein niedrigeres Ziel gehabt hatte, als die verschiedenen Redensarten Lügen zu strafen, mit denen Rivington ihn zu täuschen versucht hatte.

Um zu Roger Marske zurückzukehren, fuhr Herzog in ernsterem Tone fort, „meine eigene Position, Vater und Sohn gegenüber, ist die folgende: Vor Jahren, als ich im Steuerdienst war, beging ich eine Verirrung, die Sir Gideon dazu benutzte, mich mit Leib und Seele zu knebeln und mich zum Vollbringer jedes schmutzigen Geschäftes zu verwenden, dessen er bedurfte. Ich hatte keine Wahl, denn ich stand vor der Alternative, sein Sklave zu sein oder in das Zuchthaus zu wandern. Durch sein Benehmen gegen Sie, durch seine Verfolgung Ihrer Freundin, Fräulein Chilmark, nach London und mehr noch durch seine Absicht, Sie heute nacht zu töten, hat Roger Marske verraten, daß er in Ihre Angelegenheit gründlich verwickelt ist. Ich glaube, ich habe recht, wenn ich vermute, daß Sie und Ihr schneidendes Bräutchen der Meinung sind, Roger Marske müsse an Ihrem Plaze stehen.“

Durfte Rivington diesem unheimlichen Manne so weit vertrauen und ihm alles von dem Geheimnis sagen, aus dessen Begründung Janets Nachforschungen hinausliefen? . . . Herzog las ihm den Zweifel vom Gesichte ab, denn er beeilte sich, hinzuzufügen:

„Ich glaube, Rivington, daß ich Ihre letzte Aussicht bin und vermutlich auch Fräulein Chilmarks letzte Aussicht. Wenn ich müßte, weshalb sie nach London fuhr, wäre ich vielleicht imstande, Ihnen und ihr zu helfen . . . Armes Mädchen, wenn Sir Gideon Marske sie nur nicht beseitigt hat.“

„Sir Gideon? . . . Roger, meinen Sie.“  
„Sie vergessen das Telegramm, das ich heute abend von Sir Gideon erhielt und das den Abschluß der Pläne gegen den Premierminister bedeutet, es beweist mir, daß Sir Gideon plötzlich diese privaten Komplikationen wahrgenommen hat. Er kann sie nur von unserem Freunde mit dem Klettertalent erfahren haben, und was auch immer seinen Information enthalten möge, sicherlich birgt sie die Tatsache Ihrer Unschuld . . . Birgt sie vielleicht auch die Kenntnis des Schuldigen? Ich kann Ihnen mein Wort darauf geben, Rivington, was auch immer mit Fräulein Chilmark geschehen sein mag, der alte Mann steckt dahinter. Das Attentat, das heute auf Sie verübt wurde, deutet darauf hin, daß das Mädchen ihnen hart zugefegt hat und daß man Sie still machen will, ohne daß Sie wieder eingefangen werden. Aber da man Sie heute mit dem Messer verfehlt hat, werden sie wahrscheinlich wieder zum Strick des Henkers ihre Zuflucht nehmen, wenn wir nicht rechtzeitig verdursten . . . Wenn man Sie derartig behandelt, auf welches Erbarmen darf dann das Mädchen hoffen — das Mädchen, vor welchem ich in Gedanken den Hut ziehe.“

„Sie scheeren sich doch nicht um einen Deut um mich oder um Fräulein Chilmark,“ sagte Rivington forschend. „Was ist Ihr Motiv?“

Herzog drehte die Zigarre, die er angezündet hatte, langsam zwischen den Fingern herum und folgte den Ringelwölkchen des Rauches.

„Keine Revanche, mein Freund; nichts ist so plump nutzlos wie dies,“ sagte er. „Ich plädiere für Gegenseitigkeit im Geschäft. Kurz und gut, ich wünsche das Verhältnis umzukehren und Sir Gideon in die Hand zu bekommen, das ist alles, damit man mir nicht wieder zumuten kann, Premierminister mit stumpfen Instrumenten umzubringen. Und wenn bei dieser Verwandlung Roger Marske statt Ihrer gehenkt wird, so soll mich das nicht weiter betrüben.“

Daraufhin zögerte Rivington nicht länger, wie er es wahrscheinlich getan hätte, wenn Herzog einen weniger egoistischen Zweck bei seiner Unterstützung verfolgt hätte. Dieser Mann war ein Ungeheuer an Verruchtheit, aber sein Interesse ging so deutlich Hand in Hand mit dem Rivingtons, daß er es für das Beste hielt, sich an die Hoffnung zu klammern, die sich ihm bot. Ueberdies hatte Herzog schon so viel erraten und herausgebracht, daß Rivington ihm nicht mehr viel anzuvertrauen hatte, angenommen Janets Lösung der rätselhaften Äußerung seiner armen Schwester und ihre Hoffnung, Danvers Crane mit Roger Marske zu identifizieren.

Herzog lauschte mit wachsendem Ernst, schrieb sich die Adresse der Frau Webley in Notting Hill auf, ebenso das Haus in Bloomsbury, wo Janet übernachtet hatte, aber er gab keinerlei

Kommentar bis Rivington seine Erzählung beendet hatte und in ihn drang, seine Meinung zu äußern. Nun, wo sie mit vereinten Kräften arbeiteten, als hätten sie die ganze Zeit im schönsten Einvernehmen gelebt, war er sehr begierig, seine Ansicht zu hören.

„Es ist unmöglich, auch nur zu vermuten, was sich ereignet hat,“ erwiderte Herzog gedankenvoll, „es scheint ziemlich sicher, daß Roger Marske von Fräulein Chilmark derart in die Enge getrieben wurde, daß er entweder Sir Gideon beichten und seine Hilfe suchen mußte, oder daß der alte Mann selbst auf die ganze Verwirrung gekommen ist, in dem vielleicht die Verfolgung der jungen Dame sie in seine Nähe geführt hat. Glücklicherweise haben wir hier einen guten Leitfaden, dem man sofort nachgehen muß.“

„Was für einen Leitfaden?“ fragte Rivington atemlos.  
„Man müßte bei Frau Webley nachfragen, ohne auch nur eine einzige Stunde zu verlieren. Sie wird imstande sein, mitzuteilen, welche Adresse sie Fräulein Chilmark gegeben, und wenn diese irgendwie in dem Distrikt liegt, den Sir Gideon Marske mit seiner Gegenwart beehrt, so haben wir da eine hübsche frische Fährte, jedenfalls kann die Einleitung von Nachforschungen um Marske Hall bei Brentwood herum zu Entdeckungen führen. Es wäre für mich etwas ganz selbstverständliches, dort hinzugehen, um dem alten Schurken Rapport zu erstatten; in der Tat, ich bin eigentlich überrascht, daß das Telegramm keinen Befehl enthielt, bei ihm vorzusprechen. Die Schwierigkeit liegt darin, daß man nicht weiß, was man mit Ihnen anfangen soll.“

„Die Rücksicht für mich darf Sie nicht einen Augenblick auf Ihrem Wege zu Fräulein Chilmark hindern,“ sagte Rivington dringend.

„Aber mein lieber Freund, das muß ich doch, wenn Sie mir irgendwie nützlich sein sollen,“ sagte der neue Bundesgenosse mit so brutaler Aufrichtigkeit, daß sie echt sein mußte. „Wenn Sie eingefangen und gehenkt werden, bevor ich Ihr Verbrechen auf Roger Marske wälzen kann, dann wird mir dies ja nie gelingen. Man würde mich ja nicht einmal anhören, selbst wenn ich mit den vollständigsten Beweisen käme. Jede Amtsperson würde alles Erdentliche aufbieten, um einen so ungeheuren Justizirrtum zu verbergen. Ich weiß das, weil es schon oft geschehen ist, mein Freund . . . Nein, ich muß Sie irgendwo verstecken, während ich auf die Jagd nach Marske gehe; aber wohin mit Ihnen?“

„Glauben Sie wirklich, daß, weil es Roger Marske nicht geglückt ist, ein Ende mit mir zu machen, man das Messer durch den Strick ersetzen wird?“

(Fortsetzung folgt.)

## Angekommene Kurgäste.

### Hôtel Métropole.

Frl. Alice Diemer, Wiesbaden  
Hr. u. Fr. Dir. Ewald Lienkämper, Immigrath (Rhld.)

### Park-Hotel.

Hr. u. Fr. Weil, Düsseldorf  
Hr. u. Fr. Geis, Frankfurt a. M.

### Hôtel Quellenhof.

Hr. u. Fr. Architekt Rexhausen, Hagen i. W.

### Hôtel Victoria.

Hr. u. Fr. Hauptmann Eugen Gantor, Weilburg a. d. L.

Fr. Anna Maritz, Weilburg

Hr. Franz Cygan,

Hr. Bergassessor Otto Baume, Weilburg

### Hôtel Wagner.

Hr. E. Dünck, Mainz

Frl. H. Weichelt, Mainz

Hr. E. Weichelt.

### Villa Eugenie.

Gräfin Schwerin geb. Gräfin Lehnendorff m. Bed.,  
Wildendorff i. Ostpr.

Gräfin Ruth Schwerin, Wildendorff i. Ostpr.

Hr. u. Fr. Reg.-Baumstr. Carl Weber, Offenbach a. M.

### Villa Friedeck.

Hr. u. Fr. Dr. med. Friedr. Baerwald, Frankfurt a. M.

### Villa Italia.

Fr. Bergwerksdirektor Alwine Weiss, Oelsnitz i. Erzg.

Fr. Anny Rohmann, Düsseldorf

### Kranich.

Fr. Major Arndts u. Frl. Ria Arndts, Saarbrücken

### Pension Ritter.

Fr. Alfr. Berghaus, Oberbrügge i. Westf.

Frl. Marg. Hasselkuss



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 10. Mai mein geliebter Mann, unser treuer unergänzlicher Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

der Königl. Forstmeister

## Eugen Krüger

Oberleutnant und Kompagnieführer im Königin-Augusta-Garde Grenadier-Regt. Nr. 4.  
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hedwig Krüger geb. Dollgold u. Kinder.  
Dr. Wilhelm Gosebruch.  
Marie Gosebruch.

Es wird freundlichst gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

847

### Verloren

11. gold. Broche (Eitelweißform m. blauem Stein) auf dem Wege Bahnhof Langenschwalbach durch die Stadt über Bärstadt nach Schlangenbad.

Abzugeben gegen Belohnung bei der Polizeiverwaltung Langenschwalbach.

848

### Droschen

Es haben sich zum Fahren angemeldet die Nummern 1, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 30.

Bis auf weiteres haben, mit Dienstag Morgen beginnend und mit Nr. 1, 4 anfangend, täglich zwei Wagen Bahndienst.

840

Die Polizeiverwaltung.

## Sekbohnen

per Schoppen von 80 Pfg. an, wieder eingetroffen.

849

Th. Menges, Samenhandlung,  
gegenüber dem Stadthaus.

### Bekanntmachung.

### Allgemeine Ortskrankenkasse Langenschwalbach.

Wegen auswärtigen Beitragsverhebungen bleibt die Kasse bis auf weiteres Dienstags und Donnerstags für Einzahlung von Mitgliederbeiträgen geschlossen. Alle anderen Geschäfte können an diesen Tagen erledigt werden.

Langenschwalbach, den 14. April 1915.

659

Der Kassenvorstand.

### Die Eisenhandlung

von Ludwig Senst in Bahnhöfen

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen,  
Gartenpfosten, Drahtgeflechte in jeder Größe  
und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen,  
Ransen, auswechselbare Kettenhalter,  
Sinkkasten, Schachtrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

Häckselmaschinenmesser u. Rübenschneidermesser

in allen Größen vorrätig.

929

### Feuerwehr Langenschwalbach.

Mittwoch, den 19. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,

### Uebung

für alle Mannschaften der Freiwilligen  
und Pflichtfeuerwehr.

Nichterscheinen oder Zuspätkommen wird nach § 17 der  
Satzungen und der Polizei-Verordnung vom 6. März 1907  
bestraft.

Freiwillige Feuerwehr in grauer Foppe und Mütze.  
An dieser Uebung werden auch diejenigen Herren, welche  
sich während des Krieges freiwillig zum Feuerwehrdienst ge-  
meldet haben, ganz ergebenst eingeladen.

Langenschwalbach, den 15. Mai 1915.

831

Das Kommando

Von der Reise  
zurück.

M. Stadel, prakt. Bahnarzt

Sprechst.: 10—12<sup>1/2</sup>, 3—6.  
834 Nur Wochentage.

Stiefmütterchen i. versch. Farb.  
großblum., p. 100 Stk. 3.50  
Bergfarnkraut p. 100 Stk. 5 M.  
Gartennellen " 100 " 8 "  
Companula " 100 " 10 "  
Uebernahme Bepflanzen von  
Blumenbeeten u. Gräbern.  
850 J. Rittgardt.

Frischmelf. Ziegen

zu verkaufen.

837

Näh. Exp.

Zu verkaufen:

Guter haltene Gras-Mäh-  
maschine für 2 Pferde (Moron)  
und 1 Satz Düngestreuer.  
Steegerhof b. Laufenselden.

### Kopfdünger

Knochensalze gemischt  
Gefäß f. Schilli u. Schwefels-  
Am., 1 Etr. auf 101 Mth.  
(Morgen) p. Etr. 9 M., bei  
mehr 8.50, für Hafer, Rüben  
Kartoffeln, zu bez. d. E. Bifz,  
Wiesbaden, Grabenstraße 30,  
Dohheimstr. 53/101. 852

Schöne

3 Zimmerwohnung

sofort oder später zu ver-  
mieten.

Bauunternehmer Kaiser.

D i d w u r z

hat preiswert abzugeben

Hof Adamstal,

Fernspr. 1923

809

Amt Wiesbaden.

Tüchtiges

Mädchen

per 1. Juni gesucht.

843

Hugo Walder.

Tüchtiges sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

M. Finzel, Moorbadehaus.

Ein junges sauberes  
Mädchen

gesucht.

836

Franz Knab.

Junger ordentl.

Hausbursche

mögl. Radfahrer, sofort gesucht.

Bäckerei Eichenauer,

Wiesbaden, Albrechtstr. 22.

835

Telef. 4252.